

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Artikel: Für Nicht-Walliser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-192049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Nicht-Walliser

Es ist nicht jedermanns Sache, Dialekt-Texte zu lesen, und ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere walliserdeutsche Ausdruck nicht auf Anhieb verständlich sein wird. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, die «ausgefallensten» Ausdrücke in diesem Anhang zu «verdeutschen» . . .

Weidu-Gschichte

<i>Brachot</i>	Juni	<i>Nidla</i>	Rahm
<i>ds Pliiggu</i>	Poltern	<i>Luzza</i>	Jauche
<i>Bidill</i>	Bauch	<i>Heiwot</i>	Juli
<i>Chiehjeri</i>	Hirtin	<i>Buw</i>	Mist/Dünger
<i>Brocha</i>	eingedickte Milch		

D Bijini im Bart

<i>Bijini</i>	Bienen	<i>Brunnustutt</i>	Brunnenstock
<i>Frouw</i>	Frau	<i>mottu</i>	bewegen
<i>gidornot</i>	gestochen	<i>gspitaklot</i>	schelten
<i>gjätot</i>	jäten	<i>Batilletu</i>	kl. hölzernes
<i>gmehjot</i>	mähen	<i>Batilla</i>	Weingefäss
<i>Ertru</i>	Orte	<i>Gwäs</i>	Landwein

Fer nix wärt

<i>Bianggini</i>	Italiener	<i>Trissil</i>	dummer
<i>a sume Ertru</i>	an manchem Ort	<i>zerkiiti</i>	Mensch
<i>Tschingg</i>	Spottnamen für Italiener	<i>knewwot</i>	zerrissene knien
<i>änuhar</i>	drüben	<i>embri</i>	hinunter
<i>Nool</i>	dummer Mensch	<i>flännunt</i>	weinen
		<i>reide</i>	steif

Der Schüelbsüech

<i>giguxot</i>	Schneetreiben	<i>Tretschu</i>	Zöpfe
<i>Beich</i>	Bänke	<i>veribill</i>	verübeln
<i>Aprellu</i>	April	<i>bickot</i>	bücken
<i>Hubol</i>	Hügel	<i>gipiischtot</i>	stöhnen
<i>Lowwine</i>	Lawinen	<i>gleescht</i>	geleert

D Wahle in St. Severin

<i>unnitz</i>	klein/ bescheiden	<i>lotzt</i>	schaut
<i>hässig laffu</i>	schnell trinken	<i>ä-mannerscht</i>	wiederum
<i>äsië</i>	manchmal	<i>Lübhafte</i>	Teufel
<i>Gizüdol</i>	Kleinvieh	<i>schgattundu</i>	spottend
<i>z howwu</i>	umhacken	<i>gitrungg</i>	fest
<i>Buttigji</i>	Krämerladen	<i>Göücha</i>	Schimpfname (Narr)
<i>old</i>	oder	<i>erschwickunt</i>	erblicken
<i>natwädre</i>	keiner von beiden	<i>spewwot</i>	speien, spucken
<i>gikaltot</i>	versteckt	<i>schginzundu</i>	spottend
<i>natwärisch</i>	quer	<i>fircher</i>	heraus
		<i>gibschissu</i>	betrogen

D Wallfahrer

<i>Dinnera</i>	Untersenn	<i>Gliger</i>	Lagerstätte
<i>Senniga</i>	Senn	<i>gsiifzgot</i>	seufzen
<i>Trillchgwand</i>	Kleid aus selbstgewo- benem Tuch	<i>gipiischtot</i>	stöhnen
<i>rüüzu</i>	schnarchen	<i>kiiunt</i>	gefallen
<i>bschowwu</i>	betrachten	<i>Fleeh</i>	Flöhe
<i>Leeschi</i>	Guss	<i>Hännuliisch</i>	Hühnerläuse
<i>Gmachji</i>	Stall	<i>Zäche</i>	Zecken
		<i>Schutzji</i>	Weile
		<i>fleetu</i>	saubere

Ds Josisch Reis

	<i>Tschuggu</i>	Felsen	<i>Lagolti</i>	ovales Holzfass
	<i>Tribil</i>	Trauben	<i>Port</i>	Türe
41	<i>Heida</i>	uralter Wein	<i>Buw-Trägu</i>	Misttragen

<i>gipugglotte</i>	gebückt	<i>ds Steeru</i>	umgraben
<i>rägguvoll</i>	überladen	<i>Tschiffretta</i>	Rückenkorb
<i>tänu-gälbi</i>	goldgelb	<i>affoltru</i>	abblättern
«Läsu»	Weinernte	<i>bischmot</i>	murmeln

Ds Lugi-Schülti

<i>embri</i>	hinunter	<i>laffu</i>	trinken
<i>embitz</i>	ein Weilchen	<i>Lafnetscha</i>	alter Landwein
<i>Tuggol</i>	Stück		

Weidu-Gschichtjini

(Alti Erinnerige uf Wallisertiitsch)

Afangsch Brachot gehntsch in du Schattubärgu mit dum Veh in d Weide. Hiitzutagsch, was uberall Schtrasse und güeti Wäga hett, chennuntsch di ganz Roba uf as Camion old uf an andri Bäre kiju, und in äs paar Minüte sindsch an Ort und Schtell. Öü suschter is nimme äso wie friehjär, in de Weidu nit und öü annerscha. Aber alls geiht halt du Wäg vorwärts — än fortschrittliche Wäg — wie d Jungu bhöüptunt — än gfehrliche Wäg — wie hienta än Eltre wagt zsägu. Wier chenne daruber hie nit disputieru. Aber anas paar Gschichtjinu va dazumal, wa ich als unnitze Hieter-Bueb erläbt ha, wellt ich Ew zeichu, wies ämal gsi ischt.

Ds Pliiggu

Ds Veeh hett mu, bis ignachtot hett, vorna gla. Wennsch de du Biddill volle gka heint, sind di Chieh und Chalber mängischt va sälbscht zum Schtall zerrugg cho. Zmeischt Ziit hettmu aber än Mieh und äs Gitie gka, bisch an der Chetti gsi sind. Derna hettmu eppis zNacht gnu, Milch, Brot und Chees, hett d Hittuport bschlossu und hetschi uf ds Glier, wa gwändlich än Strowsack gsi ischt, nidergla. Chüm ischt mu igschlafus gsi, ischt mu vanam Gipolter und Chrachu wider erwacht.

«Schi pliiggunt!» hettmu hibschi der Chiehjeri gseit.

Di hett gibischmot: «Hab di still, de gehntsch wider!» —